

Erfahrungsbericht Auslandssemester mit Erasmus+ in Schweden an der Södertörn University Stockholm

SoSe2024

1 Vorbereitung

Der erste Bewerbungszeitraum für das Sommersemester 2024 war bereits im Herbst-Winter 2022, da er zeitgleich mit den Bewerbungen für das Wintersemester 2023/24 festgelegt wurde. Die Bewerbung erfolgte über den*die Departmental Coordinator des jeweiligen Fachs. Das Motivationsschreiben hierfür musste auf Englisch eingereicht werden und die Rückmeldung kam bereits im Januar 2023. Somit blieb für mich eine sehr lange Zeit, um mich auf mein Auslandssemester vorzubereiten.

Alle Informationen und Deadlines für einzureichende Unterlagen wurden per E-Mail mitgeteilt. Die Universität in Schweden hat andere Bewerbungszeiträume für Erasmus+ als die Universität Oldenburg, weshalb die positive Rückmeldung der Södertörn University erst im Herbst kam. Nach der Registrierung im Studienportal und der vollständigen Einreichung der Unterlagen, konnten die Kurse gewählt werden. Dies erfolgte durch das Ausfüllen eines Formulars und E-Mail-Kontakt mit dem Studierenden Service der Universität. Die Kursauswahl für jedes Semester kann man bereits auf der Homepage der Universität im Voraus anschauen.

2 Anreise

Der Beginn des Springsemesters der Södertörn University war Montag, der 15.01.2024. Dadurch, dass die Schlüsselübergabe für das Studierendenwohnheim vormittags und mittags stattfand, bin ich bereits am Sonntag, den 14.01.2024, in Stockholm angekommen, um rechtzeitig am 15.01. die Schlüssel abholen zu können. Ich bin mit dem Nachtzug am 13.01. von Hamburg nach Stockholm gefahren. Der Nachtzug ist nicht teuer und ermöglicht grünes Reisen sowie eine unbegrenzte Gepäckmitnahme. Nachdem ich den Sonntag in der Stadt und dann in einer Unterkunft in Bahnhofsnähe verbracht habe, bin ich am Montagmorgen, den 15.01.2024 mit dem Pendeltåg (40 oder 41 Richtung Alvsjö Södertälje C/ Tumba) zum Bahnhof nach Flemingsberg gefahren. Hier in der Nähe ist auch das Wohnheim Flemingsberg. Meine Unterkunft war jedoch das Studierendenwohnheim in Björnkulla, weshalb ich vom Bahnhof in Flemingsberg einen Bus nach Björnkulla genommen habe (712 oder 713 „Björnkulla“). Für alle Busse, Bahnen und Fähren innerhalb Stockholms benötigt man ein Ticket, welches in der App „SL“ gekauft und mit dem Handy als QR-Code gescannt wird. Alle Verbindungen, die man mit dem Ticket nutzen darf, werden in der App angezeigt (Busse, U-/Straßen-Bahnen und Fähren).

3 Unterkunft

Mein Studierendenwohnheim waren die vier kleineren, gelben Schwedenhäuser im „Björnkullaringen 28“. Die Häuser befinden sich etwas abseits vom Zentrum in Flemingsberg und stehen in einem Viereck in der Nähe einer Schule. Es gibt einen kleinen Hof mit Feuerplatz und Bänken, in der Mitte von den vier Häusern, in denen jeweils oben und unten eine WG mit

acht Studierenden wohnen. Bis zum Bahnhof in Flemingsberg und auch der Södertörn University dauert es circa 15-20 Min. zu Fuß oder mit dem Bus (712 Richtung „Huddinge Station“ oder 713 Richtung „Tumba Station“).

Statt Einzel- und Doppelappartements wie im Wohnheim im Zentrum von Flemingsberg, gibt es in Björnkulla Einzelappartements/WG-Zimmer inklusive eigenem Bad, mit einer großen Gemeinschaftsküche für den gesamten Flur. Obwohl Björnkulla etwas weiter außerhalb liegt und das Wohnheim sehr einfach eingerichtet ist, würde ich mich wieder für Björnkulla statt Flemingsberg entscheiden. Wir haben alle viel Zeit in der Gemeinschaftsküche verbracht und gerne zusammengesessen, gespielt, gelernt oder gemeinsam gekocht.



4 Studium an der Gasthochschule und Absprachen zur Anerkennung von Leistungen

Die Södertörn University hat ein ganz anderes Studienkonzept als die Universität in Oldenburg. Ein Semester besteht aus vier Perioden, in welchen man jeweils für drei bis vier Wochen einen Kurs belegt und direkt in der Woche darauf eine Prüfung absolviert (Hausarbeit, mehrere kleine Bestandteile oder Klausur). Somit sind nach den vier Perioden alle Prüfungsleistungen bereits erbracht und die Semesterferien sind vollständig frei. Insgesamt gibt es sehr wenig Präsenzarbeit und mehr Eigenarbeit für zu Hause. Für die Präsenzuni, die stattfindet, galt Anwesenheitspflicht. Es durfte nur selten gefehlt werden und das Fehlen musste durch ein „Compensation Assignment“ mit Aufgaben oder einem kurzen Text kompensiert und aufgearbeitet werden.

Innerhalb der Kurse wurden viele Themen in Gruppenarbeiten wie Präsentationen oder schriftlichen Ausarbeitungen vertieft. Der Arbeitsaufwand für einen Kurs kann sehr stark variieren, deshalb ist es ratsam, Freizeitaktivitäten erst dann zu planen wenn der Kurs begonnen hat und die einzelnen Seminaaraufgaben besprochen wurden. Insgesamt ist es hier weit verbreitet, sich zum Lernen zu treffen, sei es gemeinsam für eine Gruppenarbeit in der Bibliothek oder einem Café zu treffen oder zum Schreiben an eigenen Aufgaben.

Ob Kurse anerkannt werden können, muss schon vor Beginn des Auslandssemesters mit der Heimat-Universität abgesprochen werden. Einige Kurse passen zwar thematisch, gelten jedoch nur ergänzend zu einem Modul, welches dann trotzdem ganz normal in Oldenburg studiert wird. Am Ende der vierten Periode wird die letzte Note bekanntgegeben und ab dann ist der Download eines „Transcript of Records“ möglich, welches die Kreditpunkte und Noten beinhaltet, die für eine Anrechnung notwendig sind.

5 Alltag und Freizeit

Viele Kurse waren ausschließlich für internationale Studierende, was die Kontaktaufnahme zu schwedischen Studierenden deutlich schwieriger gestaltet hat, als den zu anderen internationalen Studierenden. Schweden konnte man somit eher in der Stadt oder im Universitäts-Pub kennenlernen. Dadurch, dass der Unialltag wenig Präsenzuni und viel Eigenorganisation erforderte, gab es auch viel Freiraum flexible Tagesaktivitäten in Stockholm und auch für Kurztrips in verschiedene Städte. Stockholm als Stadt ist wunderschön und selbst für eine Fika

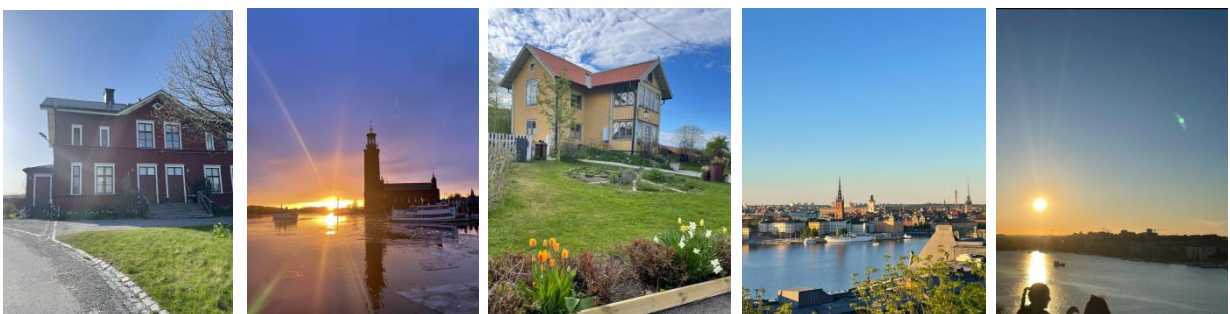
(Schwedische Kaffeepause) in der Stadt oder das Lernen in einem Café sind wir gerne in die Stadt gefahren. Die meisten internationalen Studierenden haben sich in der „SL-App“ Monatstickets gekauft, die für Studierende auch vergünstigt sind.

Do`s and Don`ts

Meine herausforderndste Erfahrung war die doch sehr starke Überschneidung des noch nicht beendeten Wintersemesters an der Universität in Oldenburg und dem sehr frühen Beginn des Springsemesters in Schweden. Dadurch, dass es in Schweden Frühlings- und Herbstsemester gibt, statt der in Deutschland bekannten Winter- und Sommersemester, entsteht eine Überschneidung, die bedeutet, dass zum einen die Semesterferien entfallen, wenn man sich für ein Auslandssemester in Schweden entscheidet, als auch, dass im Durchschnitt circa drei Wochen lang parallel studiert werden muss (bei mir war es vom 15.01. bis zum 05./06.02.). Ich würde mich jederzeit ohne zu zögern wieder für Schweden entscheiden und ebenfalls für das Springsemester! Jedoch würde ich versuchen, im Wintersemester davor lediglich Module ohne abschließende Klausuren zu wählen, da dies eine wirklich große Herausforderung darstellte!

Die Wahl, das Sommersemester in Schweden zu verbringen, würde ich auch immer wieder wählen. Man erlebt somit einen richtigen, eingeschneiten Winter, die Tage werden mit jedem Monat jedoch länger und nicht kürzer, es folgen der Frühling und der Sommer in Schweden und im Anschluss die Semesterferien, die man im Winter übersprungen hatte.

Eines meiner absoluten alltäglichen Highlights ist die Zeit in der Natur in Schweden sowie das Fahren mit Pendel-Booten, die in ganz Stockholm von Frühling bis Herbst zu den normalen öffentlichen Verkehrsmitteln gehören. Stockholm besteht aus sehr vielen kleinen Inseln, die durch Brücken miteinander verbunden sind. Um Stockholm herum befindet sich Stockholms Archipelago, also die Schäreninseln von Stockholm. Da die Pendel-Boote sogar im normalen SL-Ticket für öffentliche Verkehrsmittel enthalten sind, kann ich gar nicht zählen, wie oft ich für einen Tag wandern auf einer kleinen Insel, liegen am Strand oder Lernen in einem Café mit den Booten gefahren bin.



6 Fazit

Das Auslandssemester war für mich eine der beeindruckendsten Erfahrungen meines Lebens. Sowohl in Bezug auf das Studium, die Erfahrungen des Alltags in Schweden als auch die vielen Begegnungen und Konversationen mit Personen aus unterschiedlichsten Kulturen haben meine persönliche Entwicklung sehr gestärkt, sodass ich mit vielen neuen Eindrücken zurück nach Deutschland fahre und definitiv wieder nach Schweden kommen werde.